

# Die Macht der Medien

Ernst Jürgens und Gerald Schneider diskutierten mit Familienunternehmern

**Deggendorf.** Über „Macht und Ohnmacht der Medien“ diskutierten Vertreter des Verbands der Familienunternehmer ASU am Donnerstagabend mit Professor Ernst Jürgens und Dr. Gerald Schneider, Leiter des Politik- und Wirtschaftsressorts der Mediengruppe Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung, an der Technischen Hochschule Deggendorf.

Schneider berichtete über die Arbeit in der Politik- und Wirtschaftsredaktion einer regionalen Tageszeitung. „Da wir meist sehr weit weg vom Ort des weltweiten Geschehens sind, sind wir auf Agenturen und Korrespondenten angewiesen“, sagte er. Ziel sei, täglich einen umfangreichen Wirtschaftsteil zu gestalten, der über das wesentliche Geschehen informiere und „für die breite Öffentlichkeit verständlich ist“. Um auch besser auf die Unternehmen im Verbreitungsgebiet eingehen zu können, gibt es das Ressort „Wirtschaft in der Region“.

Etwas anders ist die Situation beim Fernsehen, erklärte Jürgens, der vor seiner Zeit an der Hochschule in diesem Bereich gearbeitet hat. Es gäbe viele Freelancer (freiberuflich Tätige), die sich Aufträge oft „hart erkämpfen



Prof. Ernst Jürgens.

müssen“ festgestellt hat Jürgens bei vielen TV-Beiträgen eine „abnehmende Recherchekultur“. An der Deggendorfer Hochschule werde mit dem Studiengang Medientechnik versucht, „selbstbewusst-kritische Typen“ auszubilden, die später vielseitig im Medienbereich einsetzbar sind. Es gibt, deutschlandweit einmalig, mit „Dschauher TV“ eine Live-Sendung, die einmal im Monat ausgestrahlt wird, „und bei der dann eben auch Fehler zu sehen sind, wenn sie gemacht werden.“

Der Nachrichtenwert einer Meldung bemesse sich danach, wie neu sie ist, und wie wichtig sie für die Region sei, sagte Schneider.



Dr. Gerald Schneider.

„Die Automobilindustrie ist etwa für uns als ostbayerische Zeitung wichtiger, als die Entwicklung an Nordseehäfen“, nannte er ein Beispiel.

Darüber, welche Macht die Medien haben, waren sich die Teilnehmer nicht ganz einig. „Als regionale Zeitung ist sie sicher begrenzt“, erläuterte Schneider, wichtig sei, Nachricht und Meinung immer klar voneinander zu trennen. „Die Medien haben eine große Macht, weil ihnen viel Schlimmes zugetraut wird“, sagte dagegen Jürgens, er kenne aber keinen Medienmacher, „der bewusst viel Macht ausüben möchte.“

-oh-